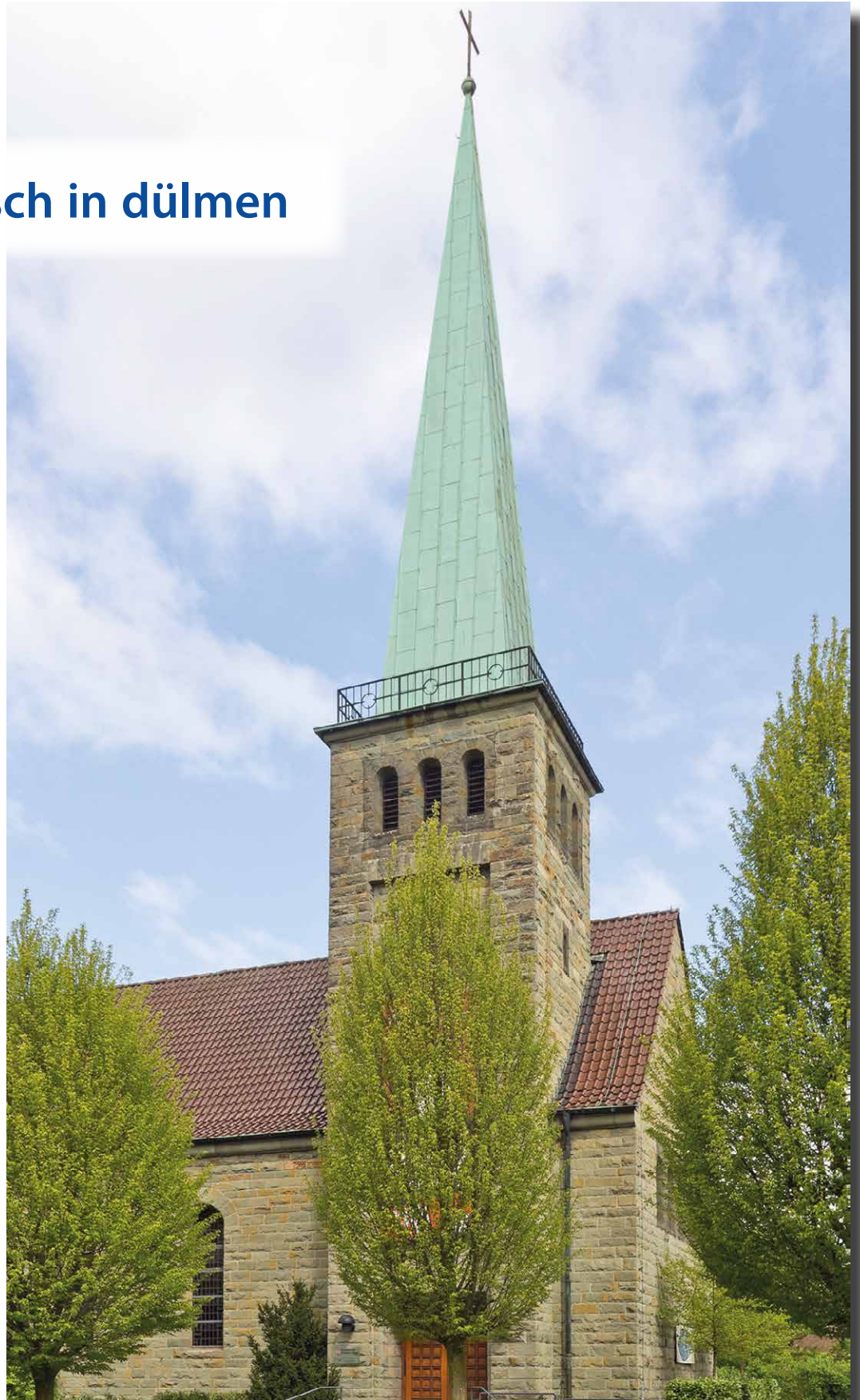


DER GEMEINDEBRIEF

evangelisch in dülmén



Sommer 2019

Ausgabe 159



Wir laden ein,
Gottes Freundschaft
miteinander zu (er-)leben ●

02	inhalt	09	aus dem gemeindeleben - Taufen, Konfirmationen & Trauungen
03	angedacht - SOMMER	10	aus dem presbyterium - Café miteinander / Wir schützen unsere Umwelt
04	wir sagen danke - Unser Gemeindebrief im Wandel der Zeit	11	es wird musikalisch - Gospel & Kantorei
05	wir sagen herzlich willkommen - Wir begrüßen Andrea Eveld	12	unser kindergarten - Von Wichteln, Zwergen und Riesen
06	mein besonderer gottesdienst - Tischabendmahl in der Christuskirche	14	unser i-treff - Aus dem „I-Treff“ wird ein „Treff mit Herz“
07	aus der kinderkirche - Kinofeeling im Kirchenschiff	15	hier finden sie uns
08	unsere konfirmanden - Es ist immer meine Zeit	16	termine



05 **wir sagen herzlich willkommen** - Wir begrüßen Andrea Eveld



10 **aus dem presbyterium** - Café miteinander



12 **unser kindergarten** - Von Wichteln, Zwergen und Riesen

Für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes danken wir unter anderem ...

... dem Malerfachbetrieb Stefan Hoffmann • Im Lerchenfeld 12

... Elektro David GmbH • Kreuzweg 48

... der Baumschule Rüskamp GbR • Welte 70

Unter dem Stichwort „Gemeindebrief“ freuen wir uns auch über eine Unterstützung von Ihnen auf unser Gemeindekonto (s. S. 15)



impresum

Herausgeber - Evangelische Kirchengemeinde Dülmen, Königswall 9, 48249 Dülmen

Redaktion - Pfr. Gerd Oevermann (Leitung), Damaris Bartels, Peter Giese, Friederike Rövekamp, Anne Scharff, Christian Schröter, Sabine Zarmann

Layout - Damaris Bartels

Druck - VaKo-Druck GmbH, Dülmen

bildnachweis

Christus-Kirche • ev. Martin-Luther-Kindergarten • Gemeindelogo • gemeindebrief.de • Konfirmanden 2019 • I-Treff • Privat

**Wann wird's mal wieder
richtig Sommer?**

Rudi Carell

**Sommer ist,
was in deinem Kopf passiert!**

Wise Guys

Was passiert in Ihrem Kopf bei dem Wort

„SOMMER“

Bilder von Strand und Meer oder den Bergen? Vom Balkon mit blühenden Geranien? Sonnenschirm und Liegewiese?



S O M M E R

Oder ganz anders:

Blechlawinen in flimmernder Luft über der Autobahn? Ausgetrocknete Felder und Waldbrandgefahr? UV-Angst und verschwitzter Rücken?

Der Sommer ist eine Sehnsuchtszeit – aber dann oft doch nicht das Paradies auf Erden. Manchen macht der Sommer Sorgen – und hat dann doch überwältigend schöne Momente.

Erwartungen an den Sommer – gute und schlechte – die sich manchmal erfüllen und manchmal nicht.

Fast ganz am Anfang der Bibel steht, was Gott versprochen hat: **„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“**

1. Mose 8,22



Der Sommer gehört zu Gottes Schöpfung, egal welche Bilder wir im Kopf haben und was wir von ihm erwarten. Er hat seine Licht- und seine Schattenseiten wie alles in dieser Welt. Wir dürfen ihn erleben – so wie unser ganzes Leben – und vertrauen: Wir sind in Gottes Hand.

Ihr Pfarrer Gerd Oevermann

Unser Gemeindebrief im Wandel der Zeit

Vermutlich gibt es aktuell niemanden in unserer Gemeinde, der noch so viel von der Entwicklung unseres Gemeindebriefes zu erzählen weiß wie sie. Elke Rönnebeck erstellte im Jahr 1995 ihr erstes Layout – damals noch in Word. Nach 24 Jahren übergibt Frau Rönnebeck nun aus persönlichen Gründen die Gestaltung des Gemeindebriefes an Damaris Bartels. Wie sie diese lange Zeit in Erinnerung hat, berichtete sie Peter Giese im Gespräch.

Bis im Jahr 1995 der erste PC Einzug im Gemeindebüro hielt, hatte ein Dülmener Druckereibetrieb noch das Setzen des Gemeindebriefes übernommen. Damit sollte nun Schluss ein – „Ab sofort können wir das auch selbst machen!“, dachte sich die technikaffine Frau Rönnebeck, „denn mit der neuen Technik kann hier Geld eingespart und mit erweiterter Seitenzahl können mehr Informationen und Beiträge veröffentlicht werden.“ Der Gemeindebriefausschuss besprach das, das Presbyterium nickte ab, und Frau Rönnebeck konnte sich mit viel Spaß an die Arbeit machen.

Zu Ostern 1995 erschien die neue, zunächst 12-seitige Ausgabe, erstellt mit dem Softwareprogramm Word. Wer sich mit diesem Programm auskennt, wird sich denken können, dass das mit gehörigem Aufwand verbunden war. „Ich musste oft genug vor Abgabe der Druckdaten feststellen, dass sich Textelemente oder Grafiken verschoben hatten“, berichtet Frau Rönnebeck. „Da musste viel nachgearbeitet werden. Also kümmerte ich mich bald um professionelle Möglichkeiten und habe dann mehrere Jahre mit dem Programm Pagemaker und später mit InDesign gearbeitet. Das war eine enorme Arbeitserleichterung, und vor allem ergaben sich neue Möglichkeiten fürs Layout und interessante Herausforderungen für mich. ‚Learning by doing‘ war meine Devise, und vieles habe ich mir durch Literatur und Anleitungen im Internet angeeignet.



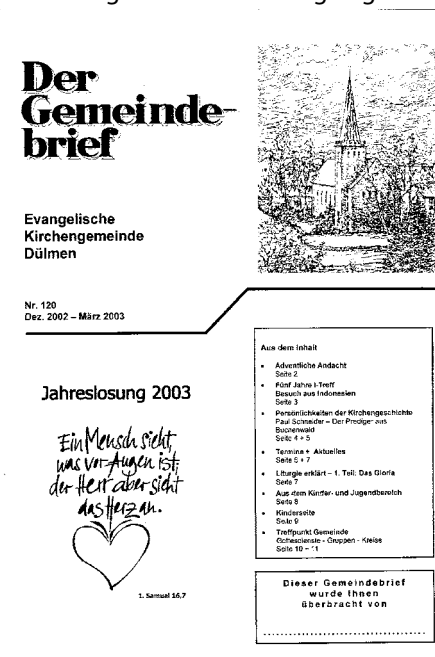
Nach 24 Jahren verabschiedet sich Elke Rönnebeck von ihrer Arbeit im Öffentlichkeitsausschuß

Belohnt wurde der Einsatz durch zumeist positive Rückmeldungen auf die Gestaltung des Gemeindebriefes“, erinnert sich Frau Rönnebeck.

Auch Inhalte und Umfang haben sich im Laufe der Jahre verändert. Waren es anfangs fast ausschließlich unsere Pfarrer, die Beiträge verfassten, kamen später immer mehr Gemeindeglieder als Autoren hinzu. Die Inhalte wurden vielfältiger. Geplant wurden diese im Gemeindebriefausschuss (heute Öffentlichkeitsausschuss). Häufig (nicht immer) fand sich schnell eine Fülle von Themen und Beiträgen, so dass es schien, die Seiten würden nicht ausreichen. „Und zum Schluss wurde es fast immer eng, alle Texte unterzubringen, denn eine vorgegebene Textlänge einzuhalten ist manchmal nicht leicht. Und hin und

wieder gab es kurz vor Toresschluss noch eine Info, die dringend mit in die Ausgabe sollte, so dass noch mal geschoben werden musste.“ Haben sich immer alle an den Redaktionsschluss gehalten? „Ja, der Redaktionsschluss war immer so eine Sache“, antwortet Frau Rönnebeck mit einem Augenzwinkern. „Einige waren immer superpünktlich mit der Abgabe ihrer Beiträge, andere regelmäßig spät dran.“ Irgendwann musste auch die Kinderseite mit Rätseln und Bildern Platz machen für die Ereignisse aus dem Martin Luther Kindergarten, die immer umfangreicher und vielfältiger wurden. Dieser Bereich hat sich wie einige andere Themengebiete auch zu einem festen Bestandteil des Gemeindebriefes entwickelt. „Interessant war es für mich immer, die Texte im Vorfeld zu lesen und aus den Einzelteilen ein Ganzes zu machen. Wenn ein gutes Ergebnis aus der Druckerei zurückkam, habe ich mich gefreut“, so Elke Rönnebeck.

Nicht nur als Mitarbeiterin im Gemeindebüro und ehrenamtlich für den Gemeindebrief war Frau Rönnebeck aktiv. 2005 ging unsere Gemeinde mit einer eigenen Website online, und Elke Rönnebeck war dabei. So wurden von ihr u.a. die umfangreichen Grunddaten, wie beispielsweise Chronologien, in aufwendiger Arbeit ins System eingearbeitet. Darüber hinaus pflegte und aktualisierte sie gemeinsam mit den Presbyterinnen und Presbytern die Inhalte der Seite, bis die Homepage auf die heutige Optik umgestellt wurde. Außerdem war sie maßgeblich an der Entstehung unseres Gemeindelogos beteiligt und hat diverse Info-Schriften und Kirch-



So sah der Gemeindebrief vor langer Zeit aus

wir sagen herzlich willkommen

turm-Banner entworfen und umgesetzt.

Was wünscht sich Frau Rönnebeck für die Zukunft des Gemeindebriefs? „Nach den vielen Jahren in schwarz-weiß ist ein neues frisches, farbiges Layout toll. Das hätte ich mir schon viel früher gewünscht. Einen Gemeindebrief in Farbe, weiterhin mit geradlinigen Konturen und interessanten, aktuellen Beiträgen, der die Menschen auch künftig zum Lesen animiert. Und was das angeht, habe ich volles Vertrauen zu den Mitarbeitenden des Gemeindebriefausschusses und zu Damaris Bartels, die künftig das Layout

übernimmt und der ich für diese Aufgabe ganz viel Glück wünsche!“

Für ihren unermüdlichen und häufig zeit- und nervenkostenden Einsatz für unseren Gemeindebrief bedankt sich das Redaktionsteam bei Frau Rönnebeck im Namen der Gemeinde von ganzem Herzen! Nach den vielen Jahren ihrer immer ehrenamtlichen Arbeit am Gemeindebrief haben wir dank Ihnen ein tolles Fundament, auf dem wir jetzt fleißig weiter bauen können!

Peter Giese

Bewegung - Ruhe - Teamgeist

Wir begrüßen Andrea Eveld als neue Leitung des Ev. Altenhilfezentrum

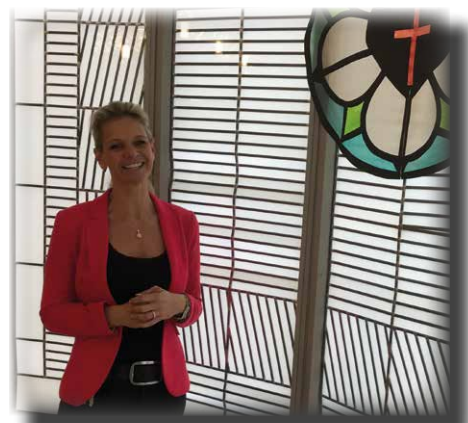
Die drei Worte „Bewegung – Ruhe – Teamgeist“ beschreiben den Dienst von Andrea Eveld als kommissarische Leiterin des Ev. Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen. Seit September 2018 führt sie dieses Amt aus. Doch seit mehr als 18 Jahren ist sie vertraut mit den Situationen von alten Menschen – zuerst als Ergotherapeutin, dann nach dem berufsbegleitenden Bachelor-Studium „Pflegemanagement“ als Beraterin. So rief die Ev. Perthes-Stiftung e.V. nach Frau Eveld, aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung für die Leitung des Altenhilfezentrums. Diesem Ruf folgte Frau Eveld mit ihrer innewohnenden Bewegungsfreude, die gepaart ist mit Umsichtigkeit.

Die Bewegungslust inspiriert: im Team mit den Mitarbeitenden im Hause werden neue Wege gegangen in der Fürsorge für die Bewohner des Hauses.

Um Bewohner und Mitarbeitende im Altenhilfezentrum zu fördern, braucht es Ruhe und Einfühlungsvermögen. Diese Ruhe hat zwei Quellen:



Im Ev. Altenhilfezentrum wird Teamgeist groß geschrieben



In der Ruhe liegt die Kraft

- ihr Ehemann Carsten ist das Zentrum ihrer Ruhe. Auch ist es ihr Elternhaus in Nordkirchen. Dort wurde sie früh ermutigt zum Dienst für Menschen und zum intensiven Sport. So findet Frau Eveld beim TV Dülmen als Fitnesstrainerin einen gesunden Ausgleich zum stressigen Alltag.

- eine Gestalt ihrer Frömmigkeit, die ganz weltlich daher kommt, zeigt sich mit ihrer ermutigenden Empathie für andere Menschen.

Aus der Ruhe entspringt die Bewegung, um im Team für hilfsbedürftige Menschen dazusein - dieser diakonische Auftrag geschieht unter dem Segen Gottes.

Pfr'in i.R. Friederike von Eckardstein

mein besonderer gottesdienst

Tischabendmahl in der Christuskirche

„Papa, was gibt es heute zum Abendbrot?“ „Ich weiß es nicht so genau – wir essen doch heute in der Kirche!“ – das erscheint, wenn es um die Beschreibung eines Gottesdienstes geht, erst einmal ein wenig seltsam. Trotzdem fällt dieser Satz immer wieder in unserer Familie und zwar immer treffsicher am Gründonnerstag.

Steht in der Frage meines Sohnes mehr das Essen im Vordergrund, steckt in der Antwort mehr als nur „ein Abendbrot“. Schon seit vielen Jahren freue ich mich zu Beginn der Osterferien auf den Abend des Gründonnerstags. Abends um 18.00 Uhr startet das Tischabendmahl in der Christuskirche. Ein wie ich finde ganz besonderer Gottesdienst im Lauf des Jahres. Schon beim Eintreten in die Kirche fällt die völlig untypische Anordnung der Stühle auf, die an drei langen, quer durch die Kirche verlaufenden Tischreihen stehen und auf die Gottesdienstbesucher warten. Im hinteren Teil der Kirche ein immer wieder bunt gefülltes Menü mit leckeren Kostbarkeiten aller Art, wozu viele der Anwesenden beitragen.



Es gab viel Zeit für gute Gespräche

Es ist Gründonnerstag, der Tag, an dem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat. Die Jünger, zunächst völlig ahnungslos, saßen vermutlich froh gelaut am Tisch, erzählten vom Tag oder von vergangenen Erlebnissen und freuten sich auf die gemeinsame Mahlzeit. So sitze ich auch immer zu Beginn des Gottesdienstes vor meinem leeren Platz. Ohne genau zu wissen was genau inhaltlich heute passiert, suche ich mir mit meinen Lieben einen Platz am Tisch. Wie immer in der



Während des Essens konnte man neue Kontakte knüpfen

Kirche wird gesungen, es gibt eine Lesung und eine Predigt - alles wie im „ganz normalen“ Gottesdienst.

Das Abendmahl aber, das hat hier immer einen besonderen Charakter. Schon beim gegenseitigen Weiterreichen von Brot und Traubensaft kommt man mit seinen Nachbarn „in Berührung“ und so dem Eigentlichen des Gottesdienstes näher.



Das kulinarische Buffett war wieder grandios

Im Anschluss daran werden die Tische mit Speisen gedeckt und es beginnt das, was diesen Gottesdienst so besonders macht. Das gemeinsame Essen – in der Kirche. Ein Abendmahl im ureigentlichsten Sinne. Während des Essens entstehen oft interessante Gespräche und das immer wieder mit Menschen, die man vielleicht vom Sehen kennt, mit denen man aber im Sonntagsgottesdienst noch nie ein Wort gewechselt hat. Gerade hier zeigt sich, warum das Abendmahl, das gemeinsame Essen mit Gleichgesinnten, sicher auch für die Jünger so eine immense Bedeutung hatte. Beim gemeinsamen Essen kommt man dazu, sich zu unterhalten, sich auszutauschen und auch, sich gegenseitig mit guten und interessanten Gedanken zu bereichern. Wenn dann nach einer guten halben Stunde das Mahl beendet wird und der Gottesdienst mit Gesang und Segen seinem Ende entgegen geht, habe ich das Gefühl, ich kann gestärkt in die verbleibenden Tage bis Ostern gehen.

Ich freue mich schon auf den Gottesdienst im kommenden Jahr.

Christian Schröter



Michel aus Lönneberga

Kino feeling im Kirchenschiff

Es ist Samstag, der 2. Februar, am frühen Abend. Draußen leuchten die Kirchenfenster in der Dunkelheit. Drinnen summt leise der Beamer. Es duftet nach Popcorn. Alles ist fertig dekoriert, und die Tickets liegen bereit. Jetzt fehlen nur noch die kleinen und großen Besucher. Denn heute heißt es: Film ab in der Christuskirche!

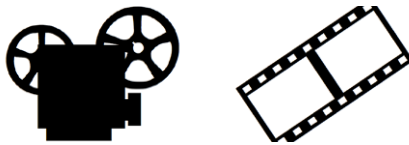
Gerne hätten wir dieses besondere Ereignis ‚Kinder-Kino-Kirche‘ getauft, doch aufgrund des Außenwerbeverbots, dem wir als nicht-kommerzieller Veranstalter unterliegen, dürfen wir in unseren Ankündigungen weder das Wort ‚Kino‘ noch den Filmtitel nennen. Also werden wir erfinderisch. Die von Friederike Rövekamp gestaltete Zeichnung und die Beschreibung einer „beliebten Figur von Astrid Lindgren“ auf dem Flyer sprechen eindeutig für: Michel aus Lönneberga! Und so wird unsere ‚Kinder-Kino-Kirche‘ kurzerhand zu unserem ‚1. Familien-Filmabend‘.

Ganz frei von Aufregung sind wir an diesem Tag im Kindergottesdienst-Team nicht, schließlich steht uns eine Premiere bevor. Eine Filmvorführung für Familien – noch dazu in der Kirche selbst – hat es in der Gemeinde bisher noch nicht gegeben. Und natürlich geht auch etwas schief: Die bestellte Popcorn-

maschine wird nicht geliefert. Aber wir können uns behelfen und nehmen stattdessen die Mikrowelle im Gemeindehaus in Dauerbetrieb. Auch der Beamer hat während der Vorbereitungen ganz eigene Ideen und stellt für 20 nervenaufreibende Minuten die Arbeit ein. Doch eine halbe Stunde vor Filmbeginn ist alles bereit. Wir sind startklar. Aber... wenn jetzt keiner kommt?

Schnell ist die Sorge verflogen: Pünktlich zum Film ist die Kirche mit rund 75 Kindern, Eltern und Großeltern gut besucht. Die Kinder machen es sich vorne auf dem Boden vor den Stufen zum Altarraum gemütlich, die Erwachsenen sitzen auf den Bänken. Klein und Groß freuen sich über die warmen Popcornütten, die die Runde machen.

Und alle freuen sich über Michel, der, wie immer das Herz auf dem rechten Fleck, die Bewohner des Armenhauses zu Weihnachten kurzerhand zu einem Festschmaus zu



sich nach Hause auf den Katthulter Hof einlädt. Michel tut eindeutig das Richtige, auch wenn das bedeutet, dass die Verwandtschaft aus Ingatorp am nächsten Tag leider leer ausgeht. Die Kinder amüsieren sich über die Aufseherin, die aus lauter Gier als vermeintlicher Werwolf in Michels Wolfsgarbe landet, und die Erwachsenen schmunzeln mit. So alt die Aufnahmen inzwischen sein mögen – sie haben nichts von ihrem Zauber verloren.

Im Anschluss an den Film gibt es im Gemeindehaus Hot Dogs, Saft und Limonade – und die Erinnerung, dass es am nächsten Morgen um 10.30 Uhr weitergeht mit Michel. Wir wollen im Kindergottesdienst die Brücke zum Film schlagen und miteinander herausfinden, was es bedeutet, eingeladen zu sein. Zur Sicherheit ist das Team am nächsten Morgen besonders gut besetzt



– vielleicht wird es ja voll!

Und es wird voll: Viele neue Kinder dürfen wir im Kindergottesdienst begrüßen. Darüber freuen wir uns sehr, denn in unserem allsonntäglichen Kindergottesdienst können wir Verstärkung immer gebrauchen!

Und weil wir soviel Spaß bei den Vorbereitungen und dem Film hatten und die positive Resonanz uns angespornt hat, werden wir unsere Filmvorführkompetenzen weiter ausbauen: Nach den Sommerferien gibt es eine Fortsetzung mit dem '2. Familien-Filmabend'!

Bleiben Sie dran! :)

Anne Scharff



Das Konfirmanden-Projekt 2018-2019

Bereits zum zehnten mal haben wir im 2. Konfirmandenjahr eine 6-monatige Projektphase durchgeführt. Sie dient dazu, den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass Glaube und Leben zusammengehören. Sie sollen begreifen und fühlen, dass der Glaube durch die gesamte Lebenszeit ein wesentlicher und wichtiger Wegbegleiter sein kann.

Die gerade frisch konfirmierten Jugendlichen beschäftigten sich mit dem Thema „Zeit“.

Manch einer staunte nicht schlecht bei der simplen Feststellung, dass pro Woche mehr Zeit mit dem Smartphone als mit Freunden oder der Familie verbracht wird.

Aber auch der Nachmittag, an dem die Jugendlichen Lebensuhren bastelten blieb nicht ohne Aha-Effekte. Statt Stundenzahlen schrieben die 14-jährigen in ihre persönliche Lebensuhr, was ihnen wichtig ist. Manche erkannten, dass sie manche dieser so wichtigen Dinge, die ihr Leben ausmachen und prägen, bzw. prägen sollen, schon lange nicht mehr in ihrem Alltag vorkamen.

Wie unterschiedlich Menschen in verschiedenen Lebensphasen die Zeit sehen und beurteilen, wurde an einem Samstagvormittag im Gemeindezentrum am Königswall spürbar. Nach dem Open Space-Verfahren (verschiedene Räume, immer eine andere Person und 15 Minuten Zeit) diskutierten die Jugendlichen mit einem Schutzsuchenden, der mittlerweile 3 Jahre in Deutschland lebt, mit einer Rentnerin, für die aufgrund ihres Lebensalters Zeit ein ganz anders Gewicht bekommen hat, mit einem Jugendlichen, der nach dem Abitur nun studiert und ins Leben aufgebrochen ist.

Auch die Diskussionen mit einer erfahrenen Person aus dem Management einer Firma zeigten deutlich auf, was der Abschnitt „Einstieg“ in das Berufsleben fordert und fördert.

„Es ist immer meine Zeit“, und diese gilt es zu nutzen und mitzugestalten, wie Bürgermeisterin Stremlau durch eine klare Position im Rathaus bei einer 90-minütigen Aussprache



Konfirmandengruppe von Pfr. Zarmann

deutlich vor Augen führte.

Höhepunkt dieser Projektphase war sicherlich der Besuch in Winterswijk. Hier suchten wir Spuren der Jüdin Johanna Reis, die den Holocaust überlebte, weil eine holländische Familie sie als 8-jähriges Mädchen aufnahm und versteckte. Johanna Reis lebt heute in den Vereinigten Staaten.



Konfirmandengruppe von Pfrin. Falcke

Es war eine spannende und sehr aufschlussreiche Projektphase, die mit einem Gottesdienst und einer Podiumsdiskussion zum Thema beendet wurde.

Das nächste Projekthema lautet: „Die Natur braucht uns nicht, wir aber die Natur.“

Peter Zarmann



Konfirmandengruppe von Pfr. Zarmann

aus dem gemeindeleben

„Die Konfirmation soll Menschen stärken, in eigener Verantwortung ihren Weg zu gehen.“

Burkhard Weitz

... für diesen Weg wünschen wir unseren Konfirmanden alles Gute, die Gewissheit, dass sie bei Gott immer ein offenes Ohr finden, und dass Gottes Segen sie jederzeit begleitet!



Konfirmandengruppe von Pfrin. Falcke



Konfirmandengruppe von Pfr. Zarmann



Der Taufstein unserer Gemeinde

In der Taufe verspricht Gott, für uns da zu sein. Wir freuen uns, viele kleine und große Menschen durch die Taufe in unserer christlichen Gemeinschaft aufnehmen zu dürfen und wünschen ihnen Gottes Segen!

Leider dürfen wir die Namen aus Datenschutzgründen an dieser Stelle nicht veröffentlichen!

Wir gratulieren herzlich

zwei frisch angetrauten

Ehepaaren

zu ihrer Hochzeit und
wünschen Gottes
reichen Segen für ihr
gemeinsames Leben.

Die Namen dürfen wir aus Datenschutzgründen
an dieser Stelle leider nicht veröffentlichen!

Café miteinander

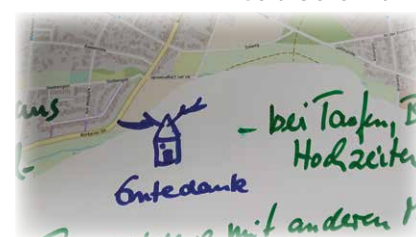
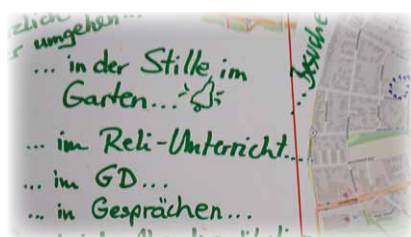
Einmal im Jahr darf man im Gemeindezentrum mit Stiften auf die Tischdecke schreiben, was man gerade denkt. Und während man mit anderen darüber redet und schreibt, kann man essen und trinken. Das geht so nur, wenn „Café miteinander“ ist.

Auch in diesem Jahr haben sich an die 50 Gemeindeglieder getroffen, um sich miteinander über unsere Gemeinde auszutauschen. Die Leitfrage war: „Wo ist Kirche?“ Die Tischdecken waren dazu mit Stadtplänen von Dülmen bedruckt. Die Aufgabe war, möglichst viele Orte zu mar-

kieren, an denen Menschen Kirche erleben können und dann darüber nachzudenken, wie sie dort Kirche erleben und wo sie vielleicht auch fehlt.

Im Laufe des Abends sind die Tischdecken immer bunter geworden. Das freut besonders den Konzeptionskreis unserer Gemeinde, der das Café vorbereitet hat und der die Tischdecken auch auswerten wird. Die Anregungen und Impulse für die Entwicklung unserer Gemeinde gehen dann an das Presbyterium.

Gerd Oevermann



Viele kreative und anregende Gedanken schmückten die Tischdecken, die mit dem Dülmener Stadtplan bedruckt waren

Wir schützen unsere Umwelt

Sind Sie auch so entsetzt darüber, wie viel Plastikmüll im Meer schwimmt und die Natur schädigt?

Fragen Sie sich auch, was man tun kann, damit der Plastikmüll reduziert wird?

Wir, eine kleine Gruppe in der Gemeinde, haben uns zusammengesetzt und überlegt, was wir hier vor Ort in Dülmen konkret tun wollen. Wir setzen beim Einkaufen an:

Wir werden keine Plastiktüten oder Einwegverpackungen mehr benutzen. Unsere Alternative sind selbstgenähte Beutel für Obst und Gemüse. Wir wollen keine Wegwerftücher benutzen, sondern wiederverwendbare Stofftücher im Haushalt einsetzen.



Wiederverwendbare Stofftücher schützen die Umwelt



Müllteppich im Wasser -

Foto: William Roddriguez-Schepis/Marine Photobank

Und: wir wollen (Sie), die Gemeinde, mitnehmen.

Dazu bieten wir Ihnen nach dem Erntedankgottesdienst auf dem Hof Rövekamp unsere selbstgemachten Taschen, Beutel, Tücher, Geschenkverpackungen, ... zum Verkauf an.

Weiterhin machen wir Vorschläge, wie Sie im Haushalt ökologisch arbeiten können und stellen erprobte Alternativen vor.

Kommen Sie und machen Sie mit! Damit wir mit Gottes Schöpfung verantwortungsbewußter umgehen!

Karin Mielke &
Ortrun Sandhagen

Die Kantorei



Am Karfreitagabend lud die Gemeinde zur Musik & Meditation ein: „Da weinen die Engel“ lautete das Thema. Gelesene Texte und Musikstücke halfen dabei, zur Ruhe zu kommen und der Kreuzigung Jesu zu gedenken. Michael Solle an der Gitarre und Katharina Lohbeck als Sängerin trugen meditative Lieder u.a. von J. Dowland oder A. Tansman vor. Susanne Falcke las ausgewählte Texte, die zum Nachdenken anregten.

„Look at the world“ – so lautete das Motto des Auszeitgottesdienstes am 19. Mai 2019. In diesem Gottesdienst ging es um Gottes wunder-

bare Schöpfung, aber auch um die Gaben, die Gott uns schenkt und um die Wunder, die er tut. Bereits seit Januar probten die Sänger und Sängerinnen die Lieder, die im Gottesdienst die Geschichte von der „Speisung der 5000“ erzählten. Als kleines Highlight wurden unter den begeisterten Zuhörern kleine „Goldfischli“ verteilt. Unterstützt wurde die Kantorei von Christian Schröter an der Cajon, Peter Giese im Gesang, Susanne Falcke als Erzählerin und am Klavier und Florian Kranz an der Gitarre.

Am 26. Mai 2019 lud die Gemeinde zu einem Benefizkonzert zugunsten der ÖFID ein. Henrike Brömstrup (Fagott), Matthias Solle (Kontrabass) und Atsuko Oba (Klavier) spielten Stücke von W. A. Mo-

zart, J. B. Vanhal, C. M. Weber und G. Bottesini – ein wunderbarer Genuß für alle Zuhörer.

Am 14. September 2019 lädt der Kirchenkreis zum Kreis-Chortreffen in Gronau ein. Einige Kantoren der Region studieren mit den Teilnehmern verschiedene Stücke ein, die um 17.00 Uhr bei einer geistlichen Abendmusik mit Superintendent Anicker in der Stadtkirche Gronau gesungen werden.

Save the date: Am 3. Advent singt die Kantorei, unterstützt von Sandra Scharres, Mezzosopran, und einem hochkarätigen Instrumentalensemble ein Adventskonzert mit Stücken von G. Ph. Telemann.



Gospel in Dülmen

Im Januar startete das Gospelprojekt 2019 „Make a joyful noise“. Während 10 Proben und eines Probennachmittags studierten die etwa 150 Sänger und Sängerinnen insgesamt 12 moderne Gospelsongs, u.a. von Chris Lass, Hezekiah Walker oder Matt Redman ein.

Am 23. März 2019 wurde zur 5. Ökumenischen Gospelnacht eingeladen, wo der große Chor seine Lieder zum Besten gab und die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Ton begeisterte. Aber nicht nur der Projektchor ließ den Funken auf die bis zum letzten (Steh-)Platz gefüllte St. Joseph-Kirche überspringen, auch der Posaunenchor der ev. Kirche, unter Leitung von Frank Geburek, lud die Besucher zum Mitsingen ein. Spätestens bei dem Lied „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ klatschten alle stimmungsvoll mit.

Das Gospelschmettern ließ die Kirche erbeben – alle Zuhörer schmettern die traditionellen wie auch modernen Gospelsongs mit. Die Auszeitband mit Thorsten Bomm, Christian Schröter und Pfrin. Susanne Falcke wie auch Peter Giese und Damaris Bartels animierten die Besucher zum Mitsingen und Mitklatschen, und von Jung bis Alt stimmten alle in der Kirche begeistert mit ein.

Save the date: vom 8.-10. November 2019 startet der Gospelworkshop „Drei Proben – eine Auszeit“. In drei Proben werden einige Songs geprobt, die am Sonntagabend beim Auszeitgottesdienst vorgetragen werden. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten werden nach den Sommerferien veröffentlicht.

Damaris Bartels



Die Wichtel

In den kalten ersten Monaten des Jahres drehte sich bei den Jüngsten in unserem Kindergarten alles um die Wahrnehmung. Die Kinder bekamen ein „Korkenbecken“, spielten mit Fühlsäckchen und ähnlichen Spielmaterialien. Besondere Freude hatten alle Wichtel-Kinder daran, mit Rasierschaum, Farbe oder Sand zu matschen.

Im Mai begann für die Wichtel und Zwerge eine spannende Zeit. Zum ersten Mal wurde nun auch für die Kleinsten ein gruppenübergreifendes Projekt angeboten. Alles stand unter dem Motto: „Farbexplosion!“

In kurzen alten Kleidern bekamen die Kinder großes Papier, Farben, Bürsten, Schwämme, Bälle und Strohhalme, aber auch Naturmaterialien, um diese kreativ zu verarbeiten. Hier entstanden die wunderschönsten Kunstwerke. Die meisten davon sind allerdings nicht auf dem Papier! Die Kinder bemalten sich stattdessen viel lieber selber oder Ihr Freunde. Anschließend ging es gemeinsam zum Waschen in die große Erlebnisdusche, wo mit ebenso viel Freude die bunten Farben wieder heruntergewaschen wurden.



Der Riesenwald

„Ich hab einen Freund, ich hab einen Traum – mein Freund der ist ein Apfelbaum!“ Begleitet von dieser Liedzeile erleben die Kinder des Riesenwaldes seit Anfang April, wie sich die Natur im Frühling verändert. Im Wald haben die Kinder Fotos der Bäume und Blumen gemacht und anschließend im Stuhlkreis betrachtet. Neben den kahlen Ästen waren auch junge auskeimende Bäume, erste Knospen an den Zweigen, aber auch rosa blühende Bäume für die Kinder besonders eindrucksvoll.

Am Beispiel des Apfelbaumes im Gemüsegarten des Kindergartens wird den Kindern der Jahreskreislauf der Natur besonders deutlich. Beim gemeinsamen Betrachten des Apfelbaumes erkennen die Kinder schnell, dass dieser „kleine Blätter hat!“ Ein Mädchen entdeckt die ersten Knospen und weiß sofort: „Da wachsen mal die Äpfel!“

Anhand einer Baumscheibe wurde über das Alter eines Baumes gesprochen. „Die Ringe sind die Jahre, wie alt der Baum ist!“, sagte ein Mädchen. Auch dass ein Ring immer aus einem hellen und einer dunklen Bereich besteht haben die Kinder erklären können: „Helle Stellen sind der Sommer und dunkle Stellen der Winter“, hat ein Junge das Gespräch sehr gut zusammengefasst. „Je dicker ein Ring ist, desto mehr Wasser hat der Baum bekommen!“ hat ein anderer Junge vermutet.

Auch die Wichtigkeit der Natur und der Bäume für uns Menschen war den Kindern deutlich bewusst: „Die machen, dass wir atmen können!“, sagte ein Mädchen. „Die Bäume machen Sauerstoff“, war die Erkenntnis der Kinder.

Die Zwerge



Im März wurde es bei den Zwergen abenteuerlich. Sie gingen auf Entdeckungsreise und schlüpfen für eine Woche in die Rolle der Piraten. Ein ständiger Begleiter war dabei der Papagei Pete. Bei einem Bilderbuchkino wurde sich auf das Thema „Piraten“ eingestimmt. Die Kinder wollten wissen, wie Piraten aussehen oder wie

man eine Schatzkarte liest. Die Kinder nahmen an spannenden und kreativen Aktivitäten teil. Sie durften ein eigenes Kopftuch gestalten, malten Schatztruhen an und führten eine echte Schatzsuche durch. Dabei fanden sie wertvolle Schätze. Mit einem gemeinsamen Piratenfrühstück wurde das Projekt beendet und Pete, der Papagei, wurde verabschiedet.

Frühlingshaft wurde es mit der Vorfreude auf Ostern. Stimmungsvolle Lieder und Kreisspiele wurden gesungen. Oster Eier mit Schnipseltechnik wurden gebastelt und aufgehängt. Dann war es endlich soweit, die große Eiersuche stand bevor. Aufgeregt gingen nicht nur die Zwerge, sondern alle Kindergartenkinder auf die Suche. Zunächst fanden sie nur angeknabberte Möhren und Heuhäufchen. Beim weiteren Entdecken fanden die Kinder Osterhasentüten mit einem Rasselei und Schokolade. Die Freude der Kindern war groß.

Bei einem gemeinsamen Ostergottesdienst mit Frau Falcke und allen Kindern des Kindergartens wurde sich noch einmal auf die Osterfesttage eingestimmt. Hier haben die Wackelzähne von ihrem Ostergartenprojekt berichtet.



Die Riesenhöhle

In den ersten Wochen des Jahres stand bei den Riesenhöhlenkindern die Gestaltung des Gruppenraumes auf dem Programm. Gemeinsam mit den Kindern wurden die einzelnen Spielbereiche angeschaut, es wurde überlegt, wie man diese nach den Interessen der Kinder neu gestalten kann, bzw. welche Spielzeuge und Spiele gewechselt werden. In diesem Rahmen kam auch „Pünkelchen“, ein kleiner Wichtel, mit seinen Geschichten in die Gruppe. Täglich konnten die Kinder die spannenden Erlebnisse von Pünkelchen verfolgen und im Anschluss wurde ein Bücherwurm gebastelt, der nun die Lesecke schmückt.

Die Kinder zeigten viel Freude daran, die Spielbereiche mit neuen Spielideen zu genießen, und so wurde ihnen viel Freiraum und Zeit eingeräumt, um sich hier auszuleben.

Diese Gruppenraumgestaltung fand in einer Bastelaktion für frühlingshafte Dekorationen ihr Ende. Bienen, Raupen, Marienkäfer, Blumen und noch vieles mehr schmücken nun die Gruppe und machen gute Laune.



Der Ostergarten

Vor Ostern wurde mit den Wackelzähnen (die Vorschulkinder) ganz traditionell der Ostergarten mit den Kindern gebaut. Shalia, Mia und Lanah berichten hier über den Ostergarten und die Passionsgeschichte:

Jesus ist mit 'nem Esel nach Jerusalem gekommen, weil der nicht mehr laufen konnte. Die Leute haben die Jacken auf die Straße gelegt, damit die Schuhe nicht schmutzig werden. Und die haben ein Lied gesungen, die haben Hosanna gesagt, dass unser König da ist.

Jesus hat die Füße gewaschen. Er ist da für den Menschen, und das bedeutet, ich hab dich gern lieb.

Jesus ist mit den Freunden im Garten Gethsemane und hat da gebetet. Dann sind der Pharisäer, Judas und der Soldat in den Garten Gethsemane gegangen und Judas hat gesagt, auf dem Weg dahin: dem den ich auf die Backe küsse, der ist Jesus.

Dann hat einer von den Freunden das Ohr von dem Soldat abgeschnitten mit dem Schwert, und Jesus hat das dann wieder drangehalten, und das ist wieder angewachsen. Dann sind die zu dem Statthalter gegangen und haben zu ihm gesagt, du sollst Jesus zum Tode verurteilen. Dann hat der gedacht, man befreit doch jemand am Passahfest, und hat den Bösen aus dem Gefängnis geholt und gesagt: „Wer soll zum Tode verurteilt werden? Hier haben wir Jesus, der sagt, der ist der König der Juden und der macht viele Menschen gesund. Oder Barabbas, der alle Menschen weh tut und Dinge stiehlt?“ Und das Volk hat dann gerufen: „Barabbas soll frei leben.“ Dann hat der Stadtbesitzer Jesus zum Tode verurteilt.

Und dann wurde der ans Kreuz genagelt und die Freunde haben drei Tage geweint. Dann hat den einer vom Kreuz genommen und hat den in eine Höhle gebracht. Er hat einen Stein davor getan. Da wollten die Frauen Jesus eincremen mit so was, dass der nicht so stinkt. Aber der Stein war weggerollt, und ein Engel hat gesagt: „Ihr braucht keine Angst zu haben, Jesus ist wieder auferstanden. Ihr sollt in die Stadt gehen und das allen Menschen erzählen!“



Wildpferde

Anfang März haben die Wackelzähne und Orgelpfeifen, die zwei ältesten Jahrgänge im Kindergarten, sehr viel über die Wildpferde erfahren. Die speziellen Merkmale wurden erarbeitet, und in der



Eingangshalle des Kindergartens entstand eine Wildpferdelandschaft, mit der die Kinder sehr gerne spielten. Ferdi, das (Handpuppen-)Wildpferd, durfte natürlich nicht fehlen und erzählte den Kindern von seinem Leben im Merfelder Bruch. Highlight des Projektes war natürlich der Besuch bei den Wildpferden. Försterin Friederike Rövekamp führte die Kinder mitten in die Wildpferdeherde, wo die Tiere sich gerade putzen und das Winterfell abknabberten, wo sie gerade fraßen oder wo sie es sich mitten im Heuhaufen bequem gemacht hatten.



Jolinchen

Auch das Jolinchen, das kleine (Handpuppen-)Drachenkind der AOK, besuchte die Kindergartenkinder wieder. Diesmal brachte es viele Ideen zur Entspannung und Selbstwahrnehmung mit und lud die Kinder in Kleingruppen zur Massage, zum Malen nach Musik oder zur Traumreise ein. Außerdem hat sich jedes Kind selber gemalt, und eine Gefühlsgeschichte wurde gemeinsam anhand von Bildkarten gestaltet.

Eine Woche später haben die Kinder in den Gruppen an jeweils einem Tag selber ein gesundes Essen gekocht, es gab Kartoffeln, Bratwurst und Salat, was mittags gemeinsam gegessen wurde. Zum Nachtisch haben sie sich Wassermelone schmecken lassen.

Orgelpfeifen

Die Orgelpfeifen sind 4-5 Jahre alt und treffen sich wöchentlich zum Musizieren. Im Februar bereiteten sie gemeinsam das Musiktheater „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ vor. Die Lieder mussten gelernt werden, genauso die Liedbegleitung mit Xylophon, Triangel, Klanghölzer oder anderen Instrumenten. Und auch das Theater wurde fleißig von den Schauspielern einstudiert. Anfang März war es dann soweit. In der Singrunde am Freitagmittag wurde das Musiktheater für alle Kindergartenkinder und Eltern aufgeführt. Für die Orgelpfeifen war die Aufregung groß, genauso wie die Freude nach einer gelungenen Vorstellung.



Das Kita-Team

Aus dem „I-Treff“ wird der „Treff mit Herz“ – aus Integration wird Inklusion

Der seit 1997 in unserer Gemeinde bestehende „I-Treff“ stellt sich neu auf. Nach langen Jahren eines Begegnungstreffs – zuerst in der Gemeinde am Königswall, später im Anna-Katharinen-Stift – hat sich nun eine Vorbereitungsgruppe von zehn Teilnehmenden aus diesem I-Treff heraus gegründet, die gemeinsam ein Begegnungsangebot für Jugendliche der Pestalozzischule und des Kinderwohnheims plant.

Gegen Ende des Jahres wollen diese motivierten jungen und älteren Menschen ein monatliches Treffen anbieten, jeweils an einem Freitagabend am Königswall: den „Treff mit Herz“. Alle gemeinsam werden Freizeitaktivitäten planen und durchführen, Raum und Zeit bieten für neue Kontakte und für Gelegenheiten, sich und die Gemeinde näher kennen zu lernen.

Auf drei Ebenen soll an diesen Freitagabenden das Miteinander gestaltet werden. Es wird einen Kreativraum geben für Musik, Handwerkliches und Technik, einen Ruheraum für Gespräche und eine kulinarische Ecke mit selbst herzustellendem Fingerfood. Zusammen werden dann, angelehnt an die Wünsche der Treffbesuchenden, weitere Gestaltungsmöglichkeiten entwickelt. Unter der Moderation und Organisation des hauptamtlich Mitarbeitenden Ralf Kernbach planen Anneliese, Christel, Gerti, Heide, Lara, Manuela, Nicole, René und Sabine schon jetzt zahlreiche Projekte. Auch ein neues Logo wird gerade entwickelt:



Feste Bestandteile der Kooperation mit dem Anna-Katharinen-Stift sind gemeinsam mit dem dortigen katholischen Seelsorger Ferdi Schilles bereits angedacht. Dazu gehören der in unserer Gemeinde seit langem bekannte Christi Himmelfahrt – Gottes-



dienst mit anschließenden Aktionen, das Sommerfest der Karthaus, der dortige große Karnevalsumzug und der Karthäuser Winterzauber. Auch hier werden im Sinne des inklusiven Gedankens alle gemeinsam „mit Herz“ an einem Strang ziehen und sich mit ihren Begabungen einbringen.

Sabine Zarmann

hier finden sie uns

Ev. Kirchengemeinde Dülmen

Christus-Kirche & Gemeindebüro

Königswall 9 · 48249 Dülmen · www.evangelisch-in-duelmen.de · @evangelischduelmen

Gemeindesekretärin: Andrea Hirsekorn · Tel.: 91350 · Mo-Fr 9.00 - 12.00 Uhr |

Di 15.00 - 18.00 Uhr · gemeindebuero@evangelisch-in-duelmen.de

Friedhofsverwaltung: Sari Bülter Tel.: 913511 Di & Fr 9.00 - 12.00 Uhr

friedhofsbuero@evangelisch-in-duelmen.de

Bankverbindung: IBAN: DE88 4015 4530 0018 0089 46 · BIC: WELADE3WXXX



Unsere Pfarrer

Pfarrer

Peter Zarmann



Tel.: 913555

p.zarmann@gmx.de

Pfarrer

Gerd Oevermann



Tel.: 85151

pfr.oevermann@evangelisch-in-duelmen.de

PfarrerIn

Susanne Falcke



Tel.: 913544

susannefalcke@web.de

Vikarin

Anika Prüßing



Tel.: 0176/56708761

anika.pruessing@posteo.de

Weitere Ansprechpartner

Jugend: Diakon Ralf Kernbach · Tel.: 913515 · ev.jugend@evangelisch-in-duelmen.de · Di 9.00 - 12.00 Uhr

Kantorei: Kantor Lothar Solle · Tel: 0176/20583101 · lotharsolle@web.de

Hausmeister: Berthold Wessels · Tel.: 0160/99646512

Küsterdienst: Karin Fronemann · 02548/919440



Diakonisches Werk des ev. Kirchen- kreises e.V.

Königswall 7 · 48249 Dülmen

Tel.: 913560 · 2.Mi 9.00 -

12.00 Uhr | 14.00 - 16.00 Uhr

schuldnerberatung@duelmen.de

Regionalleitung:

Martin Reber · Tel.: 913512

reber@dw-st.de



Ev. Martin- Luther- Kindergarten

An de Kohdränk 11

48249 Dülmen

Tel.: 8931828

mlk-duelmen@tv-kita.de

www.martin-luther-kindergarten-duelmen.de

Einrichtungsleitung:

Sandra Masztalerz



Ev. Alten- hilfe- zentrum

Vollenstr. 12 · 48249 Dülmen

Tel.: 788-0

[info@altenhilfezentrum-](mailto:info@altenhilfezentrum-duelmen.de)

duelmen.de

[www.altenhilfezentrum-](http://www.altenhilfezentrum-duelmen.de)

duelmen.de

Einrichtungsleitung:

Andrea Eveld

Unsere Gottesdienste

Christus-Kirche

Gottesdienst - Sonntag 10.30 Uhr
anschl. Kirchencafe im Gemeindehaus
Abendmahlsgottesdienst - 1. Sonntag 10.30 Uhr
& an Festtagen
Taufgottesdienst - i.d.R. 2. Sonntag 11.45 Uhr
Auszeitgottesdienst - 2. Sonntag 18.00 Uhr
Jugendgottesdienst - 2. & letzten Mittwoch
18.00 Uhr

Annengarten Buldern

Gottesdienst - Sonntag 9.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst - 1. Sonntag 9.00 Uhr

Ev. Altenhilfezentrum (AHZ)

Gottesdienst - Freitag 16.00 Uhr

Für Kinder & Jugendliche

Kinderkirche - So 10.30 Uhr - @Friederike Rövekamp

Konfi-Türe für Konfis - Mi 15.00 Uhr - @Ralf Kernbach

Integrativtreff - letzter Fr 16.00 Uhr - @Ralf Kernbach

Für Senioren

Fit im Alter - Do 9.00 Uhr - @Bärbel
Rubbenstroth

Seniorenkreis im AHZ - 3. Do
14.30 Uhr - @Maria Kampmann

Sonntagstreff - So 14.30 Uhr - @Erika Bzyl

Für Musikbegeisterte

Kantorei - Mi 19.30 Uhr - @Lothar Solle

Posaunenchor - Fr 19.30 Uhr - @Frank
Geburek

Für Jung und Alt

Abendmeditation - Mo 18.30 Uhr - @Sabine Zarmann

Motorradfreunde - 2. & 4. Mo 18.30 Uhr - @Ralf Kernbach

Bibelkreis - 14-tägig Mo 20.00 Uhr - @Pfr. Gerd Oevermann

Kleiderstube - Di & 1. Do 16.00 - 17.30 Uhr - @Ralf Kernbach

Anonyme Alkoholiker - Di 19.30 Uhr

Väterkreis - 1. Di 20.00 Uhr - @Hans-Carsten Dierks

Treffpunkt Gemeindezentrum - letzter Di 20.00 Uhr -
@Peter Zarmann

Klön-Cafe - Mi 10.00 Uhr - @Karin Mielke

Frauenhilfe - 2. Do 15.00 Uhr - @U.Weller-Otto

Treffen für Deutsche aus Russland - 2. Fr 17.00 Uhr - @Irina Rein

Cafe International - Fr 15.00 Uhr

Besuchsdienst - 1. Mo im Monat 10.00 Uhr - @Susanne Falcke

Frauenabend - @Steffi Ring